

Der Uhu (*Bubo bubo*) wieder Brutvogel in Niedersachsen

Im Jahre 1973 hat erstmals wieder ein freilebendes Uhupaar am Nordharz gebrütet und 3 Junge hochgebracht, von denen eines nach dem Ausfliegen einging. Beide Altvögel waren beringt und im Gebiet bereits seit Anfang 1972 heimisch. Den Bemühungen um die Wiedereinbürgerung des Uhus in Niedersachsen ist damit ein erster Erfolg beschieden gewesen (vergl. Berndt, R. (1966), Intern. Rat Vogelschutz, dtsh. Sekt. Ber. 6, S. 49 - 51).

Diese vorläufige Mitteilung erfolgt, da über die Uhubrut leider inzwischen auch in der Tagespresse berichtet worden ist und somit die Gefahr besteht, daß das der Bevölkerung bekannte und von ihr gehegte Vorkommen gestört und wieder ausgelöscht werden könnte.

Verf.: F. Knolle und H. Zang, 338 Goslar 1, Grummetwiese 16,
bzw. Clausthaler Str. 2.

Brutversuch der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) am Steinhuder Meer

von Peter Weißköppel

Am 29. 3. 1973 entdeckten G. Ellwanger und C. Franz am Steinhuder Meer zwei Schwarzkopfmöwen, die in Gesellschaft von Lachmöwen vom Klärwerk Großenheidorn in Richtung auf die "Möweninsel" vor dem Grenzgraben im südlichen Abschnitt des Naturschutzgebietes Ostufer flogen. In den folgenden Tagen und Wochen wurde die Anwesenheit dieser Art auch von anderen Beobachtern bestätigt.

Am 11. 4. begann die mit Herrn Dr. Goethe, Vogelwarte Helgoland, abgesprochene "Reduzierungsaktion" des Lachmöwenbestandes durch Vertreter des Staatl. Medizinaluntersuchungsamtes Hannover mit Hilfe von Glucochloraloseködern. Am gleichen Tage wurden die ersten Nester und Gelege der Kolonie bei sehr starken westlichen Winden vom Wasser überspült. Danach verschwand die etwa 200 Paare zählende Population schlagartig aus ihrem Brutrevier.

Erst nach und nach wurde die verlassene "Möweninsel", auf der in der Zwischenzeit ein Paar Graugänse seine Brut ungestört zu Ende führen konnte, wieder von den Lachmöwen angenommen. Ende April befanden sich ca. 150-200 Paare erneut im ursprünglichen Brutgebiet. Unter den bei Störungen auffliegenden Möwen befand sich regelmäßig min-

destens eine Schwarzkopfmöwe, die stets von einer bestimmten Stelle der Kolonie aufflog. Am 16. 5. konnte ich vom Boot aus bei guter Sicht einwandfrei beobachten, wie zwei adulte Ex. dieser Art zwischen den Lachmöwen saßen, eins davon offensichtlich brütend. Das Nest ließ sich nicht eindeutig identifizieren, da alle Möwennester sehr dicht beieinander standen und die Eier in Größe, Form, Farbe und Fleckung außerordentlich variierten.

In der Zwischenzeit wurde die Bekämpfung der Lachmöwen - trotz unserer Proteste - durch Auslegen von Giftködern (mit Glucochloralose), Besprühen der Eier mit einem Öl-Formol-Gemisch (zur Abtötung der Embryonen) und das Absammeln der Eier bis zur völligen Vernichtung der Kolonie, einschließlich des Geleges der Schwarzkopfmöwe, fortgeführt. Unter den sich immer weiter vom Revier entfernenden Lachmöwen, die die "Reduzierung" überlebten, wurde die Schwarzkopfmöwe letztmalig am 15. 6. beobachtet.

Obwohl nach Voous (1962) mit dem Aussterben dieser Art zu rechnen ist, häufen sich in den letzten Jahren die Meldungen über Brutversuche im norddeutschen Raum, der ja weit vom eigentlichen Areal entfernt ist, so. z. B. auf der Insel Riems und der Barther Oie 1963 (Rosin & Wagner, 1964), dem Graswarder bei Heiligenhafen 1965 (Schmidt, 1965) und dem Zwillbrocker Venn 1969 (Peitzmeier, 1969). In Zukunft sollte auch im niedersächsischen Binnenland auf diese Art geachtet werden. So beobachtete Frau Schramm (mdl.) am 19. 5. 1972 in der großen Lachmöwenkolonie an den Klärteichen bei Lehrte ebenfalls eine Schwarzkopfmöwe. Auf der Suche nach dieser Art hilft neben dem Durchmustern von Möwenschwärmen mit dem Fernglas die Kenntnis des eigentümlichen Rufes, der nicht mit dem der Lachmöwe verwechselt werden kann. Im Gegensatz zu Löhrl (1963) und Schmidt (1965) würde ich ihn mit "kjau" umschreiben.

Mein Dank gilt allen, die ihre Beobachtungsdaten freundlich zur Verfügung stellten.

Literatur:

- Löhrl, H. (1963); Über die Stimme der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*). J. Orn. 104: 252.
Peitzmeier, J. (1969); Avifauna von Westfalen. S. 285.
Rosin, K. und S. Wagner (1964); Erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) an der deutschen Ostseeküste. J. Orn. 105: 85.
Schmidt, G. A. J. (1965); Schwarzkopfmöwen in Schleswig-Holstein. Corax 1 (17) 2: 116 ff.
Voous, K. H. (1962); Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. S. 125 und 140.

Anschrift des Verf.: 3051 Klein Heidorn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Weißköppel Peter

Artikel/Article: [Brutversuch der Schwarzkopfmöwe \(*Larus melanocephalus*\) am Steinhuder Meer 65-66](#)